

# Ergebnisprotokoll

über das Gespräch mit der Landwirtschaftskammer Hannover in Braunschweig

am 21.08.07

Beginn: 9:30 Uhr

Ende: ca. 11:45 Uhr

Anwesende:

Herr Göttlicher (LWK Hannover), Herr Dr. Neemann, Herr Lauterbach

Gesprächgegenstand:

1. Vorstellung des französischen Organisationsmodells im Bereich der Wasserwirtschaft sowie der möglichen Ausgestaltung einer „Aller-Agentur“
2. Prüfung der Akzeptanz einer „Aller-Agentur“ sowie Generierung weiterer Ideen

- Herr Göttlicher stellt die Landwirtschaftskammer vor (berufständische Organisation)
- Die Landwirtschaftskammer würde sich nicht gegen das Modell verweigern
- Die Agentur sollte vom Aufbau her Synergien ermöglichen
- Herr Göttlicher warnt vor der Schaffung einer neuen größeren Organisation und empfiehlt schlanke Strukturen
- Die anfallenden wasserwirtschaftlichen Arbeiten sollen weiterhin die bestehenden Institutionen machen; eine Übertragung des Messnetzes vom NLWKN an die zu schaffende Agentur hält Herr Göttlicher für denkbar
- Auf die Landwirtschaft sollen keine zusätzlichen Abgabenlasten zukommen
- Die Landwirtschaftskammer wird sich in die Agentur mit ihrem Fachwissen einbringen
- Herr Göttlicher stellt die Prinzipien der ordnungsgemäßen Landwirtschaft/guten fachlichen Praxis vor, wie bspw. das cross-compliance-Konzept, die Einhaltung der Grenzwerte der Düngeverordnung etc.
- Herr Göttlicher stellt die Gewässerschutzzusatzberatung vor, die von der Landwirtschaftskammer sowie freien Büros durchgeführt wird (finanziert aus Wassergroschen über NLWKN, später u.U. aus Mitteln der Wasserversorger), Aufgaben:
  - + Schaffung freiwilliger Vereinbarungen mit der Landwirtschaft
  - + Versenden von Rundschreiben
  - + Durchführung von Informationsveranstaltungen
  - + Düngeberatungen
  - + Nmin-Beprobungen und Analyse

→ Herr Göttlicher meint, dass diese Aufgaben auch von Wasserversorgern oder einer Wasseragentur erfüllt werden könnten

- Im Dienstgebiet der Bezirksstelle Braunschweig existieren Beregnungsverbände - vorrangig im nördlichen Bereich (nördlich der A2); Gründe für die räumliche Differenzierung ist das Auftreten sandiger Böden im nördlichen und lehmiger Böden im südlichen Dienstgebiet
- Im Landkreis Gifhorn werden auch Maisfelder beregnet; die Intensität der Zusatzberegnung beträgt im LK Gifhorn 90-100 mm, im LK Peine 80-90 mm; Herr Göttlicher sieht in naher Zukunft keinen Rückgang der beregneten Fläche und der Intensität der Beregnung, weil die Stilllegungs- und Bracheflächen zukünftig vermutlich vollständig mit nachwachsenden Rohstoffen bestellt werden
- In geringem Umfang führen manche Landwirte auch Frostberegnungen durch

i.A. Falk Lauterbach